

DRINGLICHE INTERPELLATION

Urheber AdG/LA, durch Barbara Lanthemann und Blaise Carron
Gegenstand Für ein demokratisches Engagement ohne Konsequenzen für die Schüler und die Lehrpersonen
Datum 11.03.2019
Nummer 3.0442

Aktualität des Ereignisses

Der Frauenstreik steht unmittelbar bevor; die Schulen müssen sich so rasch wie möglich darauf vorbereiten.

Unvorhersehbarkeit

Ein solcher Streik kommt nicht häufig vor. Er wird dieses Jahr als aussergewöhnlicher Anlass organisiert und war nicht schon lange bekannt. Das *Collectif Femmes** hat sich an die Schulleitungen gewandt, scheint bisher aber keine Antwort erhalten zu haben.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Die Gleichstellung ist in der Verfassung verankert, bei der tatsächlichen Umsetzung hapert es aber. Die Frauen, Schülerinnen und Lehrerinnen, müssen an dieser Bürgerinitiative teilnehmen können, ohne deswegen benachteiligt zu werden und eine wichtige Prüfung zu verpassen, was ihrer schulischen oder beruflichen Zukunft schaden könnte.

Am 18. Februar 2019 hat das *Collectif femmes** ein Schreiben an Schulen, Berufsverbände und Schülerorganisationen gerichtet. Darin werden folgende Punkte in Erinnerung gerufen:

«Sie wissen bestimmt, dass in der ganzen Schweiz für den 14. Juni erneut ein Streik vorbereitet wird. 24 Jahre nach Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Gleichstellung von Frau und Mann (GIG) muss festgestellt werden, dass die Ungleichheiten in Beruf, Öffentlichkeit und Zuhause anhalten. Es ist höchste Zeit, dem ein Ende zu setzen. Deshalb werden wir auch im Wallis die Öffentlichkeit mobilisieren, streiken und am 14. Juni Aktionen organisieren.

Dieser Streik schliesst an jenen vom 14. Juni 1991 an, an dem sich eine halbe Million Frauen in der ganzen Schweiz am Arbeitsplatz und Zuhause beteiligt hat. Die Mobilisierung im Wallis war gering, aber das nationale Echo hat zu mehr Gleichstellung und zu konkreten Verbesserungen für die Frauen geführt.

In den letzten Monaten, rund um die nationale Kundgebung am 22. September 2018 und danach, haben zahlreiche Frauen aus der ganzen Schweiz kantonale und regionale Kollektive gegründet, Vereine (von Frauen, Feministen, LGBTQ usw.), Gewerkschaften, politische Parteien sowie Frauen ohne Mitgliedschaft zusammengebracht.

Wir wollen insbesondere:

- dass Lohngleichheit Realität wird und kein nicht angewendetes Gesetz.
- dass die Berechnung der Renten den spezifischen Lebensweg der Frauen berücksichtigt.
- dass Gewalt gegenüber Frauen aufhört, weil Belästigung in unserer Gesellschaft keinen Platz hat.
- dass Frauen in Politik und Wirtschaft ausgeglichen vertreten sind.
- dass Haus-, Erziehungs- und Pflegearbeit («care») anerkannt und geteilt wird.»

(Original Französisch)

Nach dem Vorbild der Kantone Waadt und Neuenburg verlangen die Unterzeichner dieser Interpellation vom Kanton Wallis, ebenfalls darauf zu verzichten, am Tag des Generalstreiks vom 14. Juni Prüfungen in den Einrichtungen der obligatorischen und der nachobligatorischen Bildung des Kantons durchzuführen. So können die Schülerinnen und Schüler ihre Rechte verteidigen und solidarische Lehrpersonen werden von ihren Vorgesetzten und ihrem – bekanntlich hohen – Pflichtbewusstsein nicht unter Druck gesetzt.

Schlussfolgerung

Wir sind der Meinung, dass es klar im Interesse der Schuldirektionen liegt, mehrere Monate im Voraus grössere zu erwartende Störungen durch den Streik und die verschiedenen Aktionen am 14. Juni vorwegzunehmen. Wir halten es unter diesen Umständen für sinnvoll, auf die Durchführung von Prüfungen am 14. Juni zu verzichten, anstatt unter Zugzwang das Programm völlig umzugestalten, das aufwendig aufzustellen ist.

Wir danken Ihnen, Herr für die Bildung zuständiger Staatsrat, alles in Ihrer Macht stehende zu unternehmen, um eine lebendige Demokratie zu begünstigen, und dies nicht zulasten der Unterrichtsqualität in unserem Kanton. Dabei werden die von einer grossen Mehrheit der Bevölkerung geteilten Forderungen berücksichtigt.